

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Herausgeber: Prof. Dr. Ernst Wagemann

1. Jahrgang

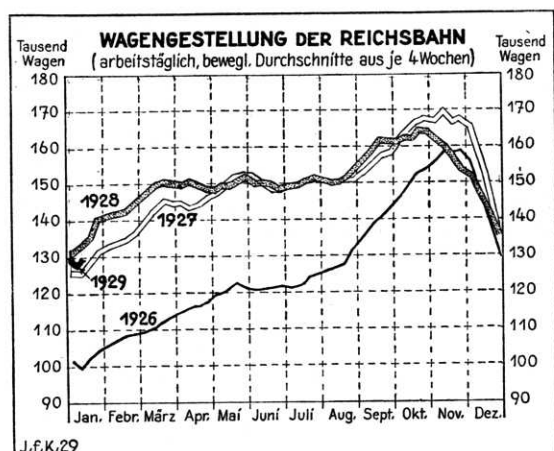
Berlin, den 6. Februar 1929

Nummer 45

Zur Umsatzbewegung.

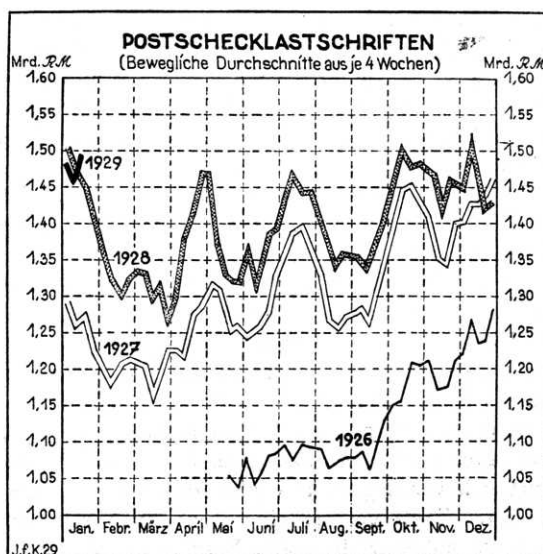
Die volkswirtschaftliche Umsatztätigkeit hat gegenwärtig ihren jahreszeitlichen Tiefpunkt erreicht. Nachdem die allgemeine Steigerung der Umsatztätigkeit gegen Ende des Jahres mit dem Weihnachtsgeschäft im Einzelhandel ihren Abschluß gefunden hat, hat sich nun eine allgemeine saisonmäßige Stagnation durchgesetzt, die erst in den kommenden Monaten wieder der Frühjahrs-

zeigt, die dazu führte, daß die Wagengestellung je Arbeitstag nur um 3,3 v. H. geringer war als im Dezember 1927. Im Januar dagegen ist hier (nach den bisher vorliegenden Ergebnissen) eine Senkung gegenüber Januar 1928 um rd. 6 v. H. festzustellen. Wenn auch die außerordentlich starke Kälte in diesem Jahr die Eisenbahntransporte in gewissem Umfang eingeschränkt haben mag, so sprechen diese Zahlen doch dafür, daß die Umsätze in der Produktionswirtschaft weiter von der Tendenz zur konjunkturellen Senkung beherrscht werden.



belebung Platz machen wird. Über die jahreszeitliche Einschränkung der Umsatztätigkeit hinaus zeigen aber alle Symptome auch eine weitere konjunkturelle Verminderung, die darauf hindeutet, daß der Konjunkturrückgang sich langsam, aber stetig fortsetzt.

So hat die arbeitstägliche Wagengestellung der Reichsbahn, die sich bereits seit Oktober 1928 dauernd unter dem Niveau des Vorjahrs hielt, im Januar d. J. ihren Abstand gegenüber dem Vorjahr wieder vergrößert. Nachdem im November die Transportumsätze, die in der Wagengestellung zum Ausdruck kommen, infolge der Aussperrung gegenüber November 1927 um nicht weniger als 4,9 v. H. gesunken waren, hatte sich im Dezember nach der Beendigung der Aussperrung wieder eine gewisse Belebung ge-



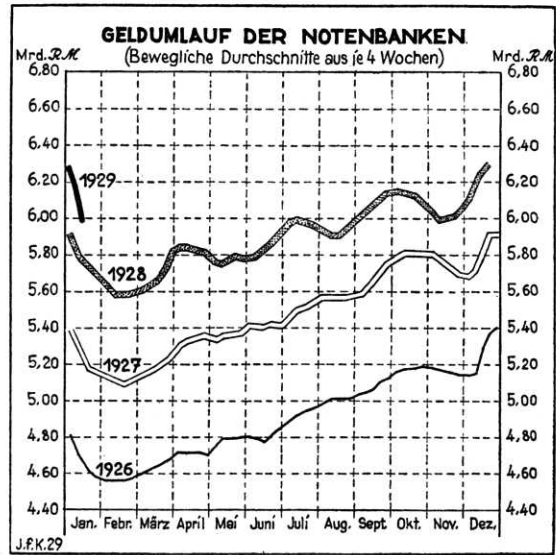
Bestätigt wird diese Entwicklung unter anderem auch durch die jüngste Gestaltung des Postscheckverkehrs (Lastschriften). Wenn auch die trendmäßige¹⁾ Steigerung des Postscheck-

¹⁾ Unter »trendmäßiger« Bewegung ist diejenige Bewegung zu verstehen, die den Wirtschaftsvorgängen über die Konjunktur- und Saisonschwankungen hinaus auf lange Sicht innewohnt und die man als Grundrichtung der Bewegung bezeichnen kann. Der im allgemeinen aufwärts gerichtete Trend der Umsatzsymptome beruht auf dem Wachstum der Bevölkerung, der Zunahme der Einkommen usw. Der Trend des Postscheckverkehrs ist darüber hinaus auch auf die zunehmende Bedeutung des Postschecks als Zahlungsmittel zurückzuführen.

verkehrs bis jetzt kräftig genug war, um — von vorübergehenden Schwankungen abgesehen — einen absoluten Rückgang gegenüber dem Vorjahr zu verhindern, so haben sich doch die Steigerungen, die sich jeweils im Vergleich zu den entsprechenden Vorjahrsmonaten ergeben, in der letzten Zeit verringert.

Die Entwicklung des Geldumlaufs, in der mehr noch als in den Zahlen des Postscheckverkehrs die Bewegungen der Umsätze in der Verbrauchswirtschaft zum Ausdruck kommen, spricht dafür, daß auch die Umsätze in der Verbrauchswirtschaft in den letzten Monaten stärker zu konjunkturellen Abschwächungen neigen. Zwar hat der Geldumlauf am Jahresultimo einen Rekordstand erreicht; doch sind die Steigerungsziffern, die sich gegenüber den entsprechenden Monaten des Vorjahrs ergeben, hier gleichfalls zurückgegangen, wodurch angedeutet wird, daß sich der Zuwachs des Geldbedarfs

in der Verbrauchswirtschaft konjunkturell vermindert hat.



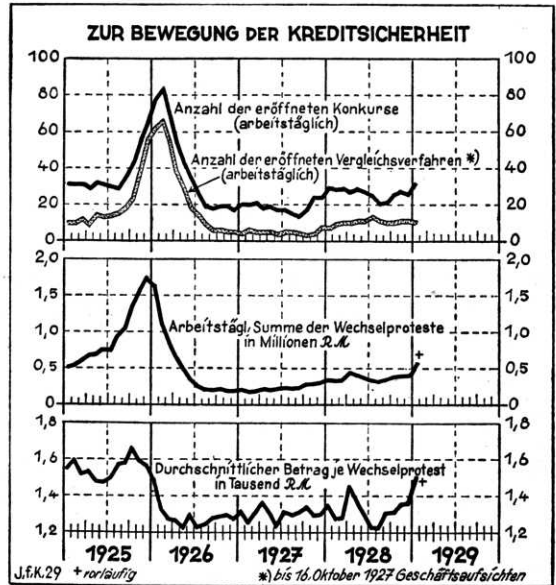
Die Kreditsicherheit.

Die Kreditsicherheit hat sich seit Beginn dieses Jahres vermindert. Sowohl die Zahl der Konkurse wie Zahl und Summe der Wechselproteste sind von Dezember auf Januar gestiegen. Die Zahl der Konkurse hat damit ihren höchsten Stand seit Juni 1926 erreicht. Freilich pflegen nach den Erfahrungen früherer Jahre die Konkurse regelmäßig um diese Jahreszeit zuzunehmen; trotzdem ist auch noch eine konjunkturelle Zunahme der Konkurse festzustellen, die sich allerdings in verhältnismäßig engen Grenzen hält. Die Zahl der Vergleichsverfahren hielt sich im Januar auf annähernd der gleichen Höhe, die sie in den Frühjahrsmonaten 1928 erreicht hatte.

Die arbeitstägliche Zahl der Wechselproteste, soweit sie von der freilich nur repräsentativen Statistik erfaßt werden, hat in den vergangenen Wochen nicht unbeträchtlich zugenommen, so daß für den ganzen Monat Januar mit einer wesentlichen Steigerung gegenüber Dezember zu rechnen ist. Aber auch hier muß man annehmen, daß diese Entwicklung sich vorwiegend aus jahreszeitlichen Gründen erklärt. Trotzdem ist eine wenn auch nur sich langsam anbahnende konjunkturelle Zunahme der Wechselproteste unverkennbar. Zahl und Summe der zu Protest gegangenen Wechsel liegen sowohl im Dezember wie im Januar nicht unbeträchtlich über dem Stand, den sie vor Jahresfrist erreicht hatten (freilich ist gegenwärtig auch der Wechselumlauf um rd. 960 Mill. RM höher als vor einem

Jahr). Auch der durchschnittliche Betrag je Wechselprotest ist in den letzten Wochen leicht gestiegen.

Alles in allem deutet die Entwicklung von Konkursen und Wechselprotesten in der letzten Zeit zwar auf eine konjunkturelle Verminderung der Kreditsicherheit hin, die jedoch in keiner Weise krisenhafte Formen angenommen hat. Die augenblickliche Situation ist von den Verhältnissen im Winter 1925/26 weit entfernt.



Die Märkte.

1. Der Effektenmarkt.

Der Rückgang der Kurse auf dem Aktienmarkt hat sich in der Berichtswoche (28. 1. bis 2. 2.) fortgesetzt. Selbst auf den Märkten der Spezialpapiere überwogen

die Kurssenkungen. Auf dem Markt der festverzinslichen Papiere ist eine einheitliche Tendenz nicht festzustellen. Im Gesamtdurchschnitt hielten sich hier die Kurse annähernd auf der Höhe der Vorwoche.

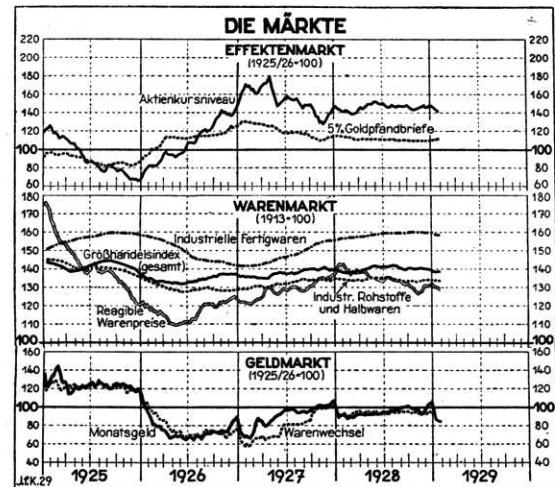
2. Der Geldmarkt.

Die Finanzierung des Januarultimos konnte angesichts der starken Flüssigkeit, die sich in der zweiten Januarhälfte angebahnt hatte, reibungslos vollzogen werden. So blieb die durch den Ultimo bedingte Beanspruchung fast nur auf den Markt für Tagesgeld beschränkt. Aber auch hier erreichten die Geldsätze nicht die Höhe, die sich am gleichen Ultimotermine vor einem Jahr ergeben hatte. Die Tendenz des Monatsgeldmarkts wurde von der Ultimobeauforderung nicht berührt. Auch die Sätze für Privatkonten und Warenwechsel waren in der Berichtswoche nahezu unverändert. Die verhältnismäßig geringe Beanspruchung der Reichsbank zum Januarultimo spricht dafür, daß die Entspannung im ganzen angehalten hat.

3. Der Warenmarkt.

Wie in der Vorwoche ist auch in der Berichtswoche die Indexziffer der reagiblen Warenpreise weiter zurückgegangen. (Vor allem haben sich die Preise für Hanf, Ochshäute, Kalbfelle und Blei gesenkt; dagegen sind die Preise für Messingblechabfälle nicht unbeträchtlich gestiegen.) Innerhalb

der Großhandelsindexziffer sind die Agrarstoffpreise und die Preise für industrielle Rohstoffe und Halbwaren zurückgegangen. Die Preise der industriellen Fertigwaren haben ihren Rückgang wieder fortgesetzt. Im ganzen ist die Großhandelsindexziffer um 0,3 v. H. gesunken.



Der südamerikanische Markt für elektrotechnische Erzeugnisse.

Die zunehmende Industrialisierung der großen südamerikanischen Staaten, die namentlich in und nach dem Krieg große Fortschritte gemacht hat, findet u. a. ihren Ausdruck in dem wachsenden Einfuhrbedarf dieser Länder an elektrotechnischen Erzeugnissen. Denn die heimische elektrotechnische Industrie dieser Staaten ist meist erst so wenig ausgebildet, daß sie für die Versorgung des Marktes nur eine geringe oder überhaupt keine Rolle spielt. Um so wichtiger sind diese Absatzgebiete für die elektrotechnischen Industrien der hochkapitalistischen Länder, die in wachsendem Maß auf den Ausbau des Absatzes im Ausland angewiesen sind.

Für die Verschiebungen in der Versorgung Südamerikas mit elektrotechnischen Ausrüstungsgegenständen bieten die Einfuhrstatistiken einiger südamerikanischer Staaten interessante Angaben¹⁾. Obwohl die deutsche Gesamtausfuhr an elektrotechnischen Erzeugnissen gegenüber der Zeit vor dem Krieg etwas gestiegen ist und von 1913 bis 1927 auch nach den südamerikanischen Staaten — ohne Berücksichtigung der Veränderungen des Geldwerts — überwiegend zugenommen hat, ist der Anteil Deutschlands an der Belieferung südamerikanischer

Staaten mit elektrotechnischen Erzeugnissen erheblich zurückgegangen. Während Deutschland 1913 rd. 50 v. H. des Einfuhrbedarfs von Argentinien und Bolivien an diesen Erzeugnissen deckte, betrug der entsprechende Anteil Deutschlands an der argentinischen Einfuhr im Jahr 1926 nur noch rd. 35 v. H., an der Einfuhr Boliviens nur noch rd. 33 v. H. Besonders stark ist der Rückgang des deutschen Anteils an der Versorgung Chiles mit Erzeugnissen der Elektrotechnik: 1913 lieferte Deutschland fast 75 v. H., 1927 dagegen nur noch etwa 22 v. H. Sowohl auf dem argentinischen und chilenischen als auch auf dem peruanischen und bolivianischen Markt ist das außerordentliche Anschwellen der Einfuhr aus den Vereinigten Staaten am bemerkenswertesten. Ihre Einfuhr nach Argentinien und Chile stieg von 5,9 und 7,3 v. H. (1913) auf 18 (1926) und 50 v. H. (1927). Prozentual am stärksten ist nach den vorliegenden Zahlen die Steigerung der Lieferungen der Vereinigten Staaten nach Bolivien, nämlich von 0,8 v. H. auf 33 v. H. (1925).

Die beherrschende Position der Vereinigten Staaten in Chile — sie liefern mehr als Deutschland und Großbritannien zusammen — erklärt sich vor allem aus dem Vorteil ihrer Lage zur Westküste Südamerikas und ihrer zunehmenden allgemeinen wirtschaftlichen Bedeutung in den westlichen und nordwestlichen Republiken, während beide Momente in Argentinien weniger stark mitsprechen. Wichtig ist außerdem die immer stärker betriebene Ausbeutung der südamerikanischen Bodenschätze und die Verwertung der Wasserkräfte durch nordamerikanische Unternehmer sowie deren Praxis, sich bei Krediten

¹⁾ Infolge methodischer Verschiedenheiten sind die Zahlen der einzelnen südamerikanischen Länder weder unter sich noch mit den entsprechenden Posten der deutschen Ausfuhrstatistik völlig vergleichbar: In der Position »elektrotechnische Erzeugnisse« werden in den einzelnen Ländern nicht überall die gleichen Waren zusammengefaßt; außerdem werden Ursprungs- und Versandungsländer nicht einheitlich geschieden. Weitere Abweichungen ergeben sich aus der Einbeziehung von Fracht- und Versicherungskosten in die Einfuhrwerte der Einfuhrländer. Infolgedessen stimmen die Zahlen der auf S. 180 wiedergegebenen Zahlenübersichten, die teils der deutschen Handelsstatistik, teils den ausländischen Handelsstatistiken entnommen sind, nicht überein.

an südamerikanische Firmen und bei der Übernahme von Bauaufträgen verschiedenster Art ein völliges oder teilweises Belieferungsmonopol zu sichern. Für alle auf diese Weise unter nordamerikanischen Einfluß geratenen Unternehmungen fallen die Lieferungen größtenteils Firmen in den Vereinigten Staaten zu. Das Vordringen der Vereinigten Staaten in der Lieferung von elektrotechnischem Material läßt sich auch in Peru beobachten. (Hier ging es vor allem auf Kosten Großbritanniens.)

Gegenüber den drei Hauptlieferanten des südamerikanischen Marktes, Deutschland, England und Nordamerika, treten die übrigen Staaten zurück. Von einiger Bedeutung sind nur noch Italien, Frankreich und Holland, das hauptsächlich für die Einfuhr von Glühbirnen in Betracht kommt. Aus Deutschland beziehen die südamerikanischen Staaten vornehmlich Isolatoren und anderes Isoliermaterial, Beleuchtungsgegenstände und Klingelanlagen. Bei der Lieferung von Dynamos und Elektromotoren nach Chile steht Deutschland zwar hinter den Vereinigten Staaten, aber weit vor England, in der Lieferung von Zählern dicht hinter England. In Argentinien besitzt Deutschland das absolute Übergewicht beim Absatz von Dynamos und Elektromotoren. Dagegen sind die Vereinigten Staaten im allgemeinen führend im Geschäft in Leitungskabeln, Akkumulatoren, Ventilatoren, drahtlosen Anlagen, Radiogerät und — im ganzen gesehen — auch in Dynamos und Elektromotoren. Aus England beziehen die südamerikanischen Länder vor allem Telefon- und Telegraphenapparate, elektrische Zähler, Leitungsdraht, Akkumulatoren und Kabel.

Einfuhr elektrotechnischer Erzeugnisse nach südamerikanischen Staaten aus dem Deutschen Reich, aus Großbritannien und aus den Vereinigten Staaten von Amerika in Mill. *R.M.* *).

Land	Jahr	Einfuhr an elektrotechnischen Erzeugnissen aus					
		dem Deutschen Reich		Großbritannien		den Vereinigten Staaten	
		in Mill. <i>R.M.</i>	in v. H. der Gesamteinfuhr elektrotechn. Erzeugnisse	in Mill. <i>R.M.</i>	in v. H. der Gesamteinfuhr elektrotechn. Erzeugnisse	in Mill. <i>R.M.</i>	in v. H. der Gesamteinfuhr elektrotechn. Erzeugnisse
Argentinien	1913	20,5	50,1	14,1	34,4	2,4	5,9
	1924	16,4	38,3	11,6	27,1	6,9	16,1
	1925	17,8	33,8	15,3	29,0	10,7	20,3
	1926	24,3	34,7	21,6	30,9	12,5	17,9
Chile.....	1913	4,0	73,1	0,9	16,5	0,4	7,3
	1924	5,0	29,2	3,4	19,8	7,6	44,3
	1925	4,2	26,2	3,1	19,3	7,6	47,4
	1926	5,0	17,5	2,9	10,1	19,2	67,2
Peru.....	1927	3,6	22,1	3,6	22,1	8,2	50,3
	1924	1,2	19,8	1,0	16,5	2,2	36,4
	1925	1,7	26,9	1,0	15,8	2,2	34,8
	1926	1,1	20,4	0,8	14,8	2,7	50,1
Bolivien....	1927	1,6	25,8	1,0	16,1	2,5	40,3
	1913	1,2	48,0	0,8	32,0	0,0	0,8
	1924	0,2	12,5	0,1	6,3	0,9	56,3
	1925	0,6	33,3	0,2	11,1	0,6	33,3

*) Nach den Statistiken der betreffenden Länder; vgl. auch die Anmerkung auf S. 179.

Deutschlands Gesamtausfuhr und Ausfuhr an elektrotechnischen Erzeugnissen nach Südamerika *).

Bestimmungsland	1913			1925			1926			1927		
	Gesamtausfuhr ¹⁾		Ausfuhr an elektrotechnischen Erzeugnissen	Gesamtausfuhr ¹⁾		Ausfuhr an elektrotechnischen Erzeugnissen	Gesamtausfuhr ¹⁾		Ausfuhr an elektrotechnischen Erzeugnissen	Gesamtausfuhr ¹⁾		Ausfuhr an elektrotechnischen Erzeugnissen
	in Mill. <i>M.</i>	in Mill. <i>M.</i>		in Mill. <i>R.M.</i>	in Mill. <i>R.M.</i>		in Mill. <i>R.M.</i>	in Mill. <i>R.M.</i>		in Mill. <i>R.M.</i>	in Mill. <i>R.M.</i>	
Argentinien.....	265,9	18,9	7,1	268,6	15,2	5,7	273,4	19,9	7,3	297,9	22,8	7,7
Brasilien.....	199,8	7,3	3,7	200,0	7,8	3,9	189,0	6,1	3,2	161,6	7,6	4,7
Chile.....	97,9	5,3	5,4	59,2	4,1	6,9	70,3	4,6	6,5	61,8	3,2	5,2
Uruguay.....	35,8	1,8	5,0	29,3	2,1	7,2	28,7	1,8	6,3	31,5	1,7	5,4
Peru.....	17,2	0,7	4,1	25,2	1,4	5,6	20,1	0,6	3,0	22,9	1,2	5,2
Bolivien.....	12,0	0,2	1,7	9,5	0,3	3,2	8,6	0,1	1,2	8,2	0,2	2,4
Kolumbien.....	18,0	0,3	1,7	35,1	0,9	2,6	56,4	1,3	2,3	63,7	1,5	2,4
Ecuador.....	4,8	0,0	0,4	5,7	0,2	3,5	4,3	0,1	2,3	5,2	0,2	3,8
Venezuela.....	9,3	0,1	1,1	18,4	0,3	1,6	27,8	0,4	1,4	23,2	0,5	2,2
Costarica.....	2,9	0,1	3,4	3,3	0,2	6,1	3,9	0,1	2,6	5,9	0,2	3,4
Guatemala.....	4,7	0,1	2,1	8,3	0,3	3,6	11,3	1,3	11,5	11,1	0,7	6,3
Cuba.....	34,1	0,6	1,8	35,5	0,8	2,3	28,9	0,6	2,1	32,1	0,7	2,2

*) Nach der deutschen Statistik; vgl. auch die Anmerkung auf S. 179. — ¹⁾ Ohne Gold und Silber.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 15, Kurfürstendamm 193/194, Fernsprecher: Bismarck 7315. — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: Bergmann 2527. Preßgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: i. V. Dr. Willy Bauer, Berlin. — Bezugspreis vierteljährlich 6,50 *R.M.* zuzüglich 1,— *R.M.* für Kreuzbandzustellung. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.

— Hierzu 1 Zahlenübersicht. —

Zahlenübersicht

zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

1. Jahrgang

Berlin, den 6. Februar 1929

Nummer 45

Gegenstand	Einheit	Vorjahr									Gegenwart							
		12.-17. Dez. 1927	19.-24. Dez. 1927	26.-31. Dez. 1927	2.-7. Jan. 1928	9.-14. Jan. 1928	16.-21. Jan. 1928	23.-28. Jan. 1928	30. Jan. bis 4. Febr. 1928	10.-15. Dez. 1928	17.-22. Dez. 1928	24.-29. Dez. 1928	31. Dez. 1928 bis 5. Jan. 1929	7.-12. Jan. 1929	14.-19. Jan. 1929	21.-26. Jan. 1929	28. Jan. bis 2. Febr. 1929	
		50	51	52	1	2	3	4	5	50	51	52	1	2	3	4	5	
1. Tätigkeitsgrad																		
Erwerbslose in ‰ der Wohnbevölkerung	‰	—	—	21,4	—	—	—	—	21,8	—	—	—	28,1	—	—	—	—	
in den Großstädten	‰	13,5	—	19,1	—	22,0	—	—	20,5	22,7	—	—	28,5	—	—	—	—	
in den Industriegebieten	‰	17,7	—	23,1	—	25,5	—	—	25,3	17,7	—	—	26,2	—	—	—	—	
in den Agrargebieten	‰	13,3	—	19,0	—	22,0	—	—	21,4	20,8	—	—	27,3	—	—	—	—	
im Reiche	‰	13,3	—	19,0	—	22,0	—	—	21,4	20,8	—	—	27,3	—	—	—	—	
Arbeitslosigkeit, England ¹⁾	1000	1100,1	—	1336,3	1232,1	1193,8	1178,8	1168,9	1162,2	1271,1	—	1520,7	1452,6	1435,0	1425,6	—	—	
Produktion																		
Steinkohle i. Ruhrrev. (arbeitsagl.)	1000 t	402,8	392,6	378,2	385,6	401,3	403,3	399,7	399,8	383,9	391,6	344,4	358,0	395,9	390,5	390,1	—	
Steinkohle i. Deutsch-Oberschlesien	„	69,9	63,1	60,6	67,7	69,2	66,8	63,9	62,9	76,7	69,0	55,6	62,0	70,9	70,9	69,8	—	
Kokszerzeugung i. Ruhrrev.	„	81,8	81,7	81,5	80,7	84,0	84,5	85,4	86,4	74,9	76,6	74,0	74,0	78,9	81,9	84,2	—	
Steinkohle in England	1000 lgt	5353,3	5063,3	3240,0	4420,8	5278,7	5203,8	5141,9	5045,4	5350,2	5327,1	2825,0	4100,3	5214,6	5247,9	—	—	
Verkehr, arbeitstgliche																		
Wagenstellung der Reichsbahn	1000	154,3	132,4	130,5	124,3	138,0	139,4	141,1	141,7	149,9	140,5	125,1	125,8	129,0	129,3	133,6	—	
Unternehmungen																		
Neugründungen (arbeitsagl.)	Zahl	46	43	42	39	44	46	47	54	36	31	45	31	42	45	43	46	
Auflösungen	„	56	66	72	65	53	65	58	59	54	53	72	49	66	55	51	60	
Kreditsicherheit																		
Wechselprotelle (arbeitsagl.)	Zahl	206	256	229	245	245	275	253	250	295	302	280	337	379	329	343	—	
Wechselprotelle	1000 R.M.	273,9	322,0	284,8	316,5	338,2	389,7	330,9	332,6	401,7	406,8	370,1	447,2	539,4	447,8	470,5	—	
Vergleichsverfahren	„	8	7	8	7	5	8	8	9	8	13	8	9	12	8	11	10	
Konkurse	„	24	22	24	24	28	31	31	30	30	27	21	24	35	30	30	38	
Notenbanken																		
Gold- und Devisenbestand	Mill. R.M.	2238	2232	2240	2241	2241	—	2261	2250	2961	2988	—	2986	2985	2982	2989	—	
Wirtschaftskredite ²⁾	„	2515	2648	3395	2855	2561	—	2297	2661	2133	2158	—	3042	2344	1698	1775	—	
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	„	657	694	911	806	791	—	839	628	576	651	—	964	765	760	935	—	
Bundes Reserve Banken U. S. A.																		
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	495,0	578,2	609,2	520,9	439,1	412,1	385,2	423,4	1028,5	946,7	1167,6	1151,5	876,6	821,8	782,1	820,6	
Regierungssicherheiten	„	597,9	588,0	603,1	627,4	545,3	499,4	441,0	433,7	235,5	290,5	232,3	244,0	239,2	238,4	202,0	201,8	
Zahlungsverkehr																		
Stückgeldumlauf	Mill. R.M.	5680	5791	6331	5894	5601	—	5293	5922	6114	6178	—	6653	6153	5703	5392	—	
Postcheckverkehr (Lastschrift)	„	1341	1482	1553	1470	1500	1367	1466	1301	1395	1597	1259	1473	1595	1488	1420	—	
Postcheckguthaben (Bestände)	„	580	660	657	651	602	560	599	578	590	690	729	707	646	593	643	—	
2. Wertbewegung																		
Zinssätze																		
Reichsbankdiskont	‰ p. a.	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	6,50 ³⁾	6,50	6,50	6,50	
Debitzinsen ³⁾ der Stempel-Kreditzinsen ⁴⁾ vereinigung	„	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	9,50 ³⁾	9,50	9,50	9,50	
Tagesgeld	„	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	3,50 ³⁾	3,50	3,50	3,50	
Monatsgeld	„	7,00	6,93	6,50	5,92	4,74	5,00	5,48	8,02	6,99	7,14	6,53	6,65	4,91	5,11	4,43	6,45	
Warenwechsel mit Bankgiro	„	8,96	9,20	9,36	8,39	7,72	7,89	7,92	7,96	8,92	9,08	9,22	8,40	7,53	7,51	7,38	7,38	
Reportgeld	„	7,30	7,37	7,50	7,17	6,82	6,71	6,78	6,91	6,92	7,00	6,97	6,82	6,49	6,25	6,19	6,20	
Rendite der 6% Goldpfandbriefe	„	8,13	9,25	9,70	—	8,22	—	7,56	—	—	9,15	9,67	—	—	—	7,63	7,50	
„ 6% „	„	6,06	6,07	6,03	6,00	5,99	6,00	6,02	6,03	6,26	6,26	6,26	6,25	6,23	6,21	6,21	6,20	
„ 7% „	„	6,67	—	—	6,66	6,67	6,67	6,69	6,71	7,17	7,18	7,18	7,18	7,16	7,15	7,15	7,15	
„ 7,5% „	„	7,52	—	—	7,49	7,49	7,49	7,50	7,51	7,98	7,98	7,98	7,96	7,97	7,98	7,98	7,99	
„ 8% „	„	8,18	—	—	8,15	8,15	8,16	8,16	8,15	8,26	8,27	8,28	8,27	8,27	8,28	8,29	8,30	
Call money New York	„	4,000	4,250	5,400	4,700	4,167	4,083	3,833	4,417	7,417	7,417	10,600	9,100	6,667	6,917	6,000	7,000	
Privatdiskont London	„	4,313	4,313	4,329	4,294	4,289	4,130	4,017	4,167	4,354	4,411	4,411	4,331	4,323	4,300	4,313	4,336	
„ Zürich	„	3,375	3,438	3,500	3,375	3,313	3,250	3,188	3,188	3,313	3,313	3,375	3,375	3,250	3,250	3,250	3,250	
„ Amsterdam	„	4,438	4,500	4,500	4,281	4,156	4,281	4,313	4,250	4,875	4,469	4,469	4,438	4,281	4,031	4,063	4,156	
Devisenkurse in Berlin																		
New York	R.M. je \$	4,1858	4,1833	4,1847	4,1935	4,1995	4,1966	4,1953	4,1945	4,1956	4,1943	4,1973	4,2015	4,2060	4,2070	4,2084	4,2110	
London	„ je £	20,44	20,43	20,44	20,46	20,48	20,46	20,45	20,43	20,35	20,36	20,38	20,38	20,40	20,40	20,41	20,42	
Effektenkurse (Durchschn.)																		
Bergbau- u. Schwerind.-Aktien	‰	136,9	137,2	142,2	148,4	146,5	143,2	142,7	140,9	145,5	145,5	148,6	148,4	148,2	147,9	146,1	145,4	
Verarbeitende Industrie-Aktien	„	135,3	135,8	138,6	144,0	142,1	139,5	138,3	136,1	139,9	139,4	140,7	140,9	139,7	137,7	135,4	133,7	
Handel- und Verkehrs-Aktien	„	127,0	127,1	129,4	132,8	132,0	131,0	130,9	128,9	135,0	134,6	135,6	136,6	135,7	134,1	132,2	131,1	
Gesamt-Aktien	„	133,1	133,5	136,6	141,5	140,0	137,7	137,0	134,9	139,6	139,3	140,9	141,3	140,4	138,9	136,8	135,5	
Warenpreise																		
Indexziffern																		
Reagible Waren ⁵⁾	1913=100	135,3	136,7	136,8	137,9	141,2	142,4	142,1	142,5	131,0	131,1	131,4	132,3	130,2	130,1	129,9	128,9	
Großhandelsindexziffer (gesamt)	„	139,3	140,0	139,2	139,4	139,0	138,8	138,4	137,9	140,0	140,3	139,7	139,0	138,9	138,7	139,0	138,6	
Agrarstoffe	„	135,2	136,7	134,1	131,4	133,3	132,1	130,9	129,7	134,3	135,0	133,4	131,3	131,5	131,2	132,2	131,5	
Indust. Rohstoffe u. Halbwaren	„	133,4	133,8	134,2	134,3	134,3	134,6	134,6	134,2	131,0	134,4	134,1	134,3	134,0	134,1	133,9	133,8	
Industrielle Fertigwaren	„	155,6	155,6	155,7	155,8	155,8	156,3	156,6	156,5	159,7	159,3	159,3	159,3	158,9	158,6	158,6	158,5	
Produktionsmittel	„	133,8	133,8	133,9	134,0	134,1	134,6	134,9	134,9	138,3	138,0	138,0	137,9	137,8	137,5	137,6	137,6	
Konsumgüter	„	172,1	172,1	172,2	172,2	172,1	172,6	172,9	172,8	175,8	175,4	175,4	175,4	174,9	174,6	174,5	174,2	
Großhandelsindex U. S. A. (Fisher)	„	144,3	145,1	144,8	143,7	143,7	144,6	144,6	145,2	146,5	146,6	147,1	146,8	146,9	147,1	148,0	—	
Großhandelsindex England	„	133,5	134,0	134,1	134,6	134,2	134,7	134,3	133,1	131,9	132,6	132,4	132,1	132,0	132,4	132,4	—	
Großhandelspreise																		
Roggen, märk., Berlin, prompt	je 1000 kg	230,7	235,4	237,5	239,7	236,2	235,7	235,8	231,3	202,0	201,8	202,3	200,7	203,4	207,3	208,7	207,8	
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	54,2	—	53,7	53,3	52,6	52,3	52,6	52,4	49,7	49,8	51,2	52,1	50,9	48,8	49,1	49,7	
la Kern- u. Stahlschrott, Essen	R.M. je t	58,75	58,75	58,75	58,75	58,75	58,75	58,75	59,00	60,00	54,75	54,75	54,75	54,75	54,75	54,75	54,75	
Mittelbleche, ab Essen oder Dillingen ⁶⁾	„	147,0	147,95	148,70	147,70	147,50	148,20	151,45	153,20	165,00	165,00	165,00	165,00	165,00	165,00	165,00	165,00	
Baumwolle, New York loco	cts je lb	19,07	19,55	20,09	19,68	19,53	19,18	18,53	17,76	20,42	20,50	20,57	20,18	20,17	20,41	20,28	20,84	
Weizen, r. w., New York loco	„ 60 lbs	147,40	146,95	146,98	148,95	149,55	153,63	154,79	154,19	156,80	155,75	154,10	151,03	152,73	156,65	162,15	160,29	